

NR. 66 2018-2 Das Informationsblatt für TU Graz-Angehörige und Interessierte

# 



#### INTERN

#### **Rektor Kainz wiederbestellt**

Harald Kainz wurde von Universitätsrat und Senat im Amt bestätigt. Er lenkt weiter die Geschicke der TU Graz, seine dritte Amtsperiode läuft bis September 2023.

Seite 6

#### SONDERBEILAGE

#### **Digitale TU Graz**

Mit dem Digitalisierungsprojekt nimmt die TU Graz österreichweit eine Vorreiterrolle ein – das beflügelt Lehre, Forschung, Verwaltung und 3<sup>rd</sup> Mission.

Heftmitte

#### WIR SIND TU GRAZ

#### Ein Tag mit ...

... Florian Ungerböck aus dem Büro für Gleichstellung und Frauenförderung, der als erster Mann seit 25 Jahren die Initiative "Frauen in die Technik" koordiniert.

Seite 18



#### Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

wie halten Sie sich fit? Was ist Ihr persönlicher Gesundheitstipp? Greifen Sie zur Yogamatte oder doch lieber zum Tennisschläger? Ich treibe regelmäßig Sport, fahre wenn möglich mit dem Fahrrad – natürlich mit einem TU Graz-Drahtesel – und achte auf eine gesunde Ernährung. Unsere Gesundheit ist unser kostbarstes Gut, deshalb bietet die betriebliche Gesundheitsförderung der TU Graz eine große Auswahl an Aktivitäten (vgl. dazu Seite 4 und 5): Vom jährlich stattfindenden Gesundheitstag am TU Graz-Campus über kostenlose Vorsorgeuntersuchungen bis hin zum Gratis-Obst-Tag gibt es eine breite Palette an Angeboten, die eigene Gesundheit im beruflichen Umfeld nicht zu kurz kommen zu lassen.

Wie Sie wissen, ist seit 25. Mai dieses Jahres die Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Unsere Universität hat einen detaillierten Umsetzungsfahrplan für die Implementierung erstellt (Näheres dazu auf Seite 7). Bitte vergessen Sie dabei nicht auf die iMooX-Schulung zur DSGVO, die Durchführung der Einheiten vier bis sieben ist für alle Bediensteten bis Ende August verpflichtend.

Daneben möchte ich Sie auf eine Sonderbeilage in der Mitte des Heftes hinweisen: Schon im vergangenen Jahr haben wir das Projekt "Digitale Universität" begonnen und nehmen damit eine Vorreiterrolle in Österreich ein. Die Digitalisierung betrifft die TU Graz als Ganzes, aber auch jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter im Einzelnen. Die klassische Lehre werden wir durch digitale Elemente ergänzen und damit auf die Bedürfnisse Studierender individuell eingehen. In der Forschung werden wir unsere wichtigste Ressource optimal aufbereiten und verwalten – nämlich unsere Daten. Wir möchten für die Gesellschaft und als Innovationsstandort mehr beitragen und in der Verwaltung Prozesse einfacher und effizienter gestalten. Und einiges werden wir ganz neu denken – mehr darüber erfahren Sie in der Sonderbeilage "Digitale TU Graz".

Haben Sie schon von der Freiwilligen Feuerwehr TU Graz, kurz FF TU Graz, gehört? Diese erste Universitätsfeuerwehr Österreichs schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Feuerwehrwesen: Brandeinsätze wird es bei der FF TU Graz keine geben, sondern es werden – gemeinsam mit steirischen Feuerwehren und dem Katastrophenschutz – Übungen und Einsätze mit Rettungsrobotern, Aufklärungsdrohnen und anderen wissenschaftlichen Errungenschaften durchgeführt (mehr dazu auf Seite 13). Die FF TU Graz besteht derzeit aus 32 Frauen und Männern, die sich aus dem Kreise der Professor/innen, der Studierenden und der Absolvent/innen gefunden haben. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Am Ende noch ein Hinweis in eigener Sache: Ich freue mich, dass ich ab Herbst 2019 für vier weitere Jahre als Rektor die Geschicke der TU Graz leiten und nach außen repräsentieren darf. Ich bin sehr stolz, Teil der TU Graz-Familie zu sein und weiterhin gemeinsam mit Ihnen mit Wissen, Technik und Leidenschaft für unsere TU Graz zu arbeiten.

Damit darf ich Ihnen und Ihren Familien einen wunderschönen Sommer wünschen, genießen Sie die wohlverdiente Urlaubszeit!

lhr

Harald Kainz REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt		
WISSEN, TECHNIK, LEIDENSC	HAI	FT
Gesund am Arbeitsplatz	S.	4
INTERN		
Grund zu feiern: Qualitäts-	_	_
managementsystem rezertifiziert	S.	6
Harald Kainz als Rektor der TU Graz erneut wiederbestellt	S.	6
EU-Datenschutz-Grundver-		
ordnung: der Umsetzungsfahr- plan der TU Graz	S.	7
Motiviert und inspiriert lehren	٥.	′
durch Weiterbildung	S.	8
Lehrveranstaltungen im Fokus:	_	_
Studierende geben Feedback	S.	8
MENSCHEN		
Geringe Mittel, große Wirkung: Karin Schaupp im Interview	S.	9
WISSEN		
Vier neue CD-Labors leiten		
Forschungsfrühling an der TU Graz ein	S.	10
Bildergalerie: Das war die	٥.	10
Lange Nacht der Forschung	S.	11
Very Good News	S.	12
Haben Sie gewusst,	S.	12
Haben Sie gewusst, Sonderbeilage Digitalisierung	He	ft-
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue	He	ft- te
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr	He	ft-
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue	He	ft- te
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk	He mit	ft- ite 13
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention	Her mit S. S. S.	ft- ite 13 13
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition	Her mit S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together!	Hermit S. S. S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14 15
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation	Her mit S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ	Hermit S. S. S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14 15
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz	He mit S. S. S. S. S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern	Hermit S. S. S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14 15
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz	He mit S. S. S. S. S. S. S. S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern Das war die TECONOMY Graz 2018 E-mail from	He mill S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15 16 16 17
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern Das war die TECONOMY Graz 2018 E-mail from Ein Tag mit	He mill S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15 16 16 17 18
Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern Das war die TECONOMY Graz 2018 E-mail from Ein Tag mit Wer, was, wo?	He mild S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15 16 16 17 18 19
Sonderbeilage Digitalisierung Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention Partnerschaft mit Tradition IN & OUT come together! Durch Kooperation zur Innovation WIR SIND TU GRAZ Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern Das war die TECONOMY Graz 2018 E-mail from Ein Tag mit	He mill S.	ft- ite 13 13 14 14 15 15 16 16 17 18

#### Impressum (Ausgabe 66)

Herausgeberin:

TU Graz, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz Chefredaktion: Ines Hopfer-Pfister, Kommunikation und Marketing, Rechbauerstraße 12/l, 8010 Graz, Tel.: 0316 873 4565 Gestaltung/Layout: Christina Fraueneder Satz: Nina Fisner, polycoon e.U. Graz

Satz: Nina Eisner, polycoon e.U., Graz Druck: Offsetdruck Dorrong OG, Graz Auflage: 8,000 Stück

Auflage: 8.000 Stück
E-Mail: people@tugraz.at
Webpage: tugraz.at/go/people

**Blattlinie:** TU Graz *people* versteht sich als Informationsmedium der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autor/innen für die Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz, www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz *people* erscheint viermal jährlich.

Wenn Sie als Nichtangehörige/r der TU Graz diese Zusendung nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Chefredaktion bzw. an people@tugraz.at.



## **Gesund am Arbeitsplatz**

Gesundheit ist das höchste Gut – und sollte auch im Büro oder im Labor nicht vernachlässigt werden. Für vielfältige Möglichkeiten, damit die Gesundheit nicht zu kurz kommt, sorgt die Betriebliche Gesundheitsförderung der TU Graz.

Victoria Graf

m Foyer des BMT-Gebäudes auf dem Campus Neue Technik herrscht reges Treiben: Am Ergometer wird fleißig gestrampelt, ein paar Schritte weiter informiert die Gebietskrankenkasse über Rauchentwöhnungsseminare. Und während beim Bowtech die Faszien in Schwung gebracht werden, bietet das Buffet mit gesunden Snacks die Gelegenheit zum Plaudern. Vor dem Gesundheitscheck hat sich eine kleine Schlange gebildet, heute wollen viele die Gelegenheit nutzen, die eigene Fitness zu überprüfen und sich Ernährungstipps von Expertinnen und Experten zu holen: Denn es ist wieder Gesundheitstag an der TU Graz.

Einmal jährlich lädt die Betriebliche Gesundheitsförderung der TU Graz zu dieser Veranstaltung mit umfassenden Angeboten zum Schnuppern und Durchchecken. Und Jahr für Jahr ist der Tag ein voller Erfolg, heuer waren am 17. Mai rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dabei.

"Gesundheit ist das Wichtigste im Leben, denn ohne sie gerät alles andere aus dem Gleichgewicht", schätzt Betriebsratsvorsitzender Eduard Dorner Gesundheit als höchstes Gut ein. "Am Arbeitsplatz achte ich insbesondere auf meine Ernährung. Die Bewegung kommt leider etwas zu kurz, aber ich bemühe mich, alle Wege zu Fuß zu gehen, die Treppen zu nehmen und nicht mit dem Lift zu fahren." Das Team des Betriebsrats steht an einem eigenen Stand für Gespräche mit den Mitarbeitenden zur Verfügung.

Dass Gesundheit am Arbeitsplatz ein wichtiges Thema ist, bestätigen auch Angelika Schaefer und Barbara Fetz vom Institut für Umweltbiotechnologie: "Bei uns geht es primär darum, die Sicherheitsvorschriften im Labor einzuhalten und auch die Kolleginnen und Kollegen und Studierenden dazu anzuhalten. Das ist bei der Arbeit mit Chemikalien wichtig und notwendig." Und Petra Pichler vom Institut für Softwaretechnologie wünscht sich vonseiten der TU Graz noch mehr Engagement für Gesundheitsförderung: "Ein Gesundheitstag pro Jahr ist zu wenig. Es gibt hier so viele Angebote und Stationen;

um alle durchzuprobieren, ist die Zeit einfach zu kurz. Es wäre daher gut, wenn die Angebote öfter verfügbar wären."

#### Mission Gesundheit – 365 Tage im Jahr

Für ein umfassendes Programm, das weit über den jährlichen Gesundheitstag hinausgeht. sorgt das Team der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Dieses ist seit 2008 an der TU Graz verankert und tagtäglich für die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Um alle Beschäftigungsgruppen auf dem Weg zu einer gesunden Universität miteinzubeziehen, tritt außerdem halbjährlich der Beirat der Betrieblichen Gesundheitsförderung an der TU Graz zusammen. Hier werden Ideen geschmiedet, um Veranstaltungen zu planen, Angebote zu kreieren und gezielt das Bewusstsein für Gesundheit auf allen Ebenen zu stärken. In fünf Bereichen wird auf ein gesundes Arbeiten an der TU Graz hingewirkt:



Beim Gesundheitscheck werden die Körperwerte kontrolliert.

#### Bewegung

Wer mehrere Stunden pro Tag sitzend vor dem Computer verbringt, hat wenig Gelegenheit zur Bewegung. Umso besser, dass die Betriebliche Gesundheitsförderung gemeinsam mit der Internen Weiterbildung eine ganze Menge an unterschiedlichen Kursen anbietet, um dem entgegenzuwirken. Von Rückentraining über Pilates und Yoga bis hin zu Zirkeltraining ist alles dabei, im Wintersemester 2017/2018 nahmen über 500 Bedienstete teil. Außerdem können Angestellte der TU Graz vergünstigte Jahreskarten für die Grazer FITINN-Fitnessstudios kaufen.

Acht Stunden lang nur zu sitzen, ist auf keinen Fall gut für die Gesundheit. Nutzen Sie deshalb jede Gelegenheit zur Bewegung! Gehen Sie beim Telefonieren ein paar Schritte oder besuchen Sie Ihre Kollegin oder Ihren Kollegen im Büro nebenan gleich persönlich, anstatt anzurufen.

Tipp von Karin Krottmayer, Betriebliche Gesundheitsförderung

#### Nachhaltigkeit

Um die Gesundheit nicht nur punktuell, sondern auch nachhaltig zu fördern, setzt die TU Graz auf langfristiges Engagement. Der jährlich stattfindende Gesundheitstag zeigt eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, wie wir uns etwas Gutes tun können, und trägt so zu einem gesteigerten Gesundheitsbewusstsein bei.

#### Gesundheitsvorsorge

Vorsorgen ist besser als heilen, besagt ein Sprichwort. Und dabei werden die Angestellten der TU Graz tatkräftig unterstützt. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst gibt es die Möglichkeit, sich bei der kostenlosen Vorsorgeun-

tersuchung der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (GKK) anzumelden. Hier wird man von Kopf bis Fuß durchgecheckt und kann auch gleich fachärztliche Beratung in Anspruch nehmen, wenn es notwendig ist.

Auch Rauchentwöhnungsseminare bietet die GKK an – melden Sie sich bei Interesse einfach bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Die nächste Chance zum Mitmachen gibt es im Oktober 2018, wenn die Expertinnen und Experten der GKK für das Seminar wieder direkt an die TU Graz kommen und Sie dabei unterstützen, endlich aufatmen zu können.

#### Gesunde Ernährung

Ein wesentlicher Schritt hin zu einem gesünderen Angebot am Arbeitsplatz ist der Betrieblichen Gesundheitsförderung mit der Bestückung der Snack- und Getränkeautomaten gelungen: Der Zuckergehalt der Getränke wurde deutlich reduziert. Auch in regelmäßigen Gesprächen mit der Mensa wird gemeinsam darauf hingearbeitet, gesundes Essen im Speiseplan zu verankern

#### Tipp:

Ein ganz neues Angebot gibt es übrigens seit Anfang Juni am Campus Inffeldgasse: Beim Noodle Truck gibt's von Montag bis Donnerstag zwischen 10 und 15 Uhr handgefertigte Nudeln in verschiedenen Variationen.

Außerdem wird allen Bediensteten an einem Gratis-Obst-Tag im Jahr gesundes Obst zur Verfügung gestellt – unglaubliche 500 Kilo Obst werden dabei verteilt und von den Mitarbeitenden gerne verspeist. Wer auf vegane oder vegetarische Ernährung achtet, findet in TU4U eine Auflistung entsprechender Restaurants in Graz. Darüber hinaus werden auch individuelle Ernährungsberatungen angeboten, bei denen praktische Tipps für den Arbeitsalltag nicht zu kurz kommen.

Wer wöchentlich mit regionalem Obst und Gemüse versorgt werden möchte, hat außerdem die Möglichkeit, das Bio-Kisterl der Grünen Oase zu bestellen. Die Inhalte des Lebensmittelpakets können im Online-Shop Woche für Woche neu ausgewählt und selbst zusammengestellt werden, jeden Freitag ist das Kisterl dann an der TU Graz am Campus Neue Technik oder Inffeldgasse abholbereit.



Zum Ausprobieren beim Gesundheitstag: Mindball – das Gerät misst die Gehirnaktivität, wer sich besser entspannt, gewinnt

#### Psychosoziale Gesundheit

Gesundheit ist nicht nur ein körperlicher Zustand, auch das psychische Wohlbefinden darf nicht vernachlässigt werden. Dem trägt die Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen der internen Weiterbildung mit Spezialseminaren zur Work-Life-Balance Rechnung – informieren Sie sich über das Angebot in TUGRAZonline.

Ausreichend Flüssigkeit ist wichtig für den Körper – denn wer nicht genug trinkt, bekommt eher Kopfweh, wird müde oder kann sich nicht mehr gut konzentrieren. Trinken Sie daher mindestens 1,5 Liter Wasser am Tag. Ein gefülltes Glas am Schreibtisch hilft dabei, nicht aufs Trinken zu vergessen.

Tipp von Melanie Mandl, Betriebliche Gesundheitsförderung

Eine breite Palette an Möglichkeiten für TU Graz-Mitarbeitende also, die eigene Gesundheit auch im beruflichen Umfeld nicht zu kurz kommen zu lassen. Damit nicht genug, gibt es aktuell Schwerpunkt-Aktionen für die Rückengesundheit. Denn ein großer Teil der

Bediensteten an der TU Graz sind sogenannte "Kopfarbeiter/innen" und verbringen den Gutteil des Tages sitzend – das führt häufig zu Rückenbeschwerden. Daher können alle Mitarbeitenden vergünstigt ein Thera-Band in unterschiedlichen Stärken erwerben. Das Übungsband ist leicht zu transportieren und vielseitig einsetzbar. Und bei den beliebten Shiatsu-Chairmassagen, die halbjährlich an allen drei Campus-Standorten angeboten werden, kann man regenerieren, Stress abbauen und zwischendurch Energie tanken. Alle Termine finden Sie im Intranet TU4U – aber Achtung, die Nachfrage ist groß: Melden Sie sich unbedingt rechtzeitig an! Und wie halten Sie sich gesund?

#### Kontakt:

Betriebliche Gesundheitsförderung

- bgm@tugraz.at
- tu4u.tugraz.at/bedienstete/meinarbeitsplatz/gesundheitsfoerderung

Wer regelmäßige Infos rund um Gesundheitsangebote für TU Graz-Bedienstete erhalten möchte, kann den Newsletter der Betrieblichen Gesundheitsförderung unter diesem Link abonnieren: > https://mlist.tugraz.at/mailman/listinfo/betriebliche.gesundheitsfoerderung

## Grund zu feiern: Qualitätsmanagementsystem rezertifiziert entgegen. Hanft betonte die Pionierleistung der die gute Zusamme

Das interne Qualitätsmanagementsystem der TU Graz wurde für weitere sieben Jahre zertifiziert. Die feierliche Übergabe der AQ Austria-Zertifizierungsurkunde fand an der TU Graz

Barbara Gigler

statt.

AQ Austria, die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, hat nach einem mehrwöchigen Auditverfahren das interne Qualitätsmanagementsystem der TU Graz im März für weitere sieben Jahre zertifiziert. Ein guter Grund zu feiern, befand die Universitätsleitung und lud die am Audit-Verfahren Beteiligten aus Lehre, Forschung und Administration sowie involvierte Studierende zu einer Feierstunde. Rektor Harald Kainz nahm die Zertifizierungsurkunde von der Präsidentin des AQ Austria-Boards Anke Hanft

entgegen. Hanft betonte die Pionierleistung der TU Graz, die sich als erste Uni Österreichs im Jahr 2011 einem Audit und nun einem erneuten externen Audit unterzog. Das hochkarätige Gutachtenden-Team, so Präsidentin Hanft, hatte sich vom ganzheitlichen Qualitätsentwicklungsansatz beeindruckt gezeigt. Die Zertifizierungsentscheidung erfolgte ohne Auflagen und gilt bis März 2025. Rektor Harald Kainz dankte der AQ Austria und dem Gutachtenden-Team für



Die Präsidentin des AQ Austria-Boards Anke Hanft überreichte die Zertifizierungsurkunde an die Universitätsleitung der TU Graz – v. l. n. r.: stv. Senatsvorsitzender Jörg Schröttner, Präsidentin Anke Hanft, Rektor Harald Kainz und Unirat-Vorsitzende Karin Schaupp.

die gute Zusammenarbeit und betonte die Rolle jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters der TU Graz in diesem intrinsischen Qualitätsmanagement: "Wir wollen unsere Universität stets neu denken und neu erfinden und dies können wir auf Basis von Prozessen von höchster Qualität über die gesamte TU Graz hinweg umso besser." Unter den Gratulant/innen waren auch Mitglieder des Uni-Rates, darunter Karin Schaupp, und Jörg Schröttner für den Senat.

In dem Quality Audit wurde in einem Peer-Verfahren Organisation und Umsetzung des internen Qualitätsmanagementsystems der TU Graz durch externe Gutachtende beurteilt und seitens AQ Austria anhand von vier Auditstandards beurteilt. Durch diese Art des Prüfverfahrens wird die Entwicklung des universitären Qualitätsmanagementsystems mittels kollegialen Feedbacks zu dessen Entwicklungspotenzialen gefördert.

Das Gutachten von AQ Austria ist nachzulesen auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätswesen: ▶ www.tugraz.at/tu-graz/universitaet/qualitaetsmanagement

#### Harald Kainz als Rektor der TU Graz erneut wiederbestellt

Der Universitätsrat und der Senat der TU Graz haben am 14. Juni 2018 nach einem verkürzten Verfahren den amtierenden Rektor Harald Kainz für eine dritte Funktionsperiode wiederbestellt.

Barbara Gigler

Der gebürtige Grazer und Bauingenieur Harald Kainz lenkt die Geschicke der TU Graz bereits seit Oktober 2011. Die dritte Amtsperiode von Rektor Harald Kainz beginnt mit Oktober 2019 und läuft bis September 2023. Harald Kainz ist somit der erste Rektor der TU Graz, der zum zweiten Mal in seinem Amt bestätigt wird.

Sowohl dem Universitätsrat unter Vorsitz von Karin Schaupp als auch dem Senat unter Vorsitz von Gernot Kubin ist an der dynamischen Weiterentwicklung der TU Graz gelegen: "Wir

freuen uns, dass wir mit der Wiederbestellung von Harald Kainz zum Rektor die erfolgreiche strategische Ausrichtung der TU Graz fortsetzen. Aufbauend auf dem Erreichten werden wir unsere Exzellenz in Forschung und Lehre weiter stärken, unsere internationale Sichtbarkeit erhöhen und können uns mit viel Dynamik globalen Herausforderungen stellen, um die Spitzenstellung der TU Graz zu festigen", so Schaupp und Kubin unisono.



Dritte Amtszeit: TU Graz-Rektor Harald Kainz.

#### Biografische Skizze: Harald Kainz

Harald Kainz, geboren 1958 in Graz, studierte Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen im Bauwesen an der TU Graz, wo er ab 1982 am Institut für Siedlungswasser- und Industriewasserwirtschaft, Grundwasserhydraulik und Landwirtschaftlichen Wasserbau tätig war. Nach der Promotion folgten Tätigkeiten im In- und Ausland in leitenden Positionen in Ingenieurbüros. Nach zehnjähriger Wirtschaftserfahrung kehrte er 2000 mit der Berufung an den Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau an die TU Graz zurück. 2004 wurde Kainz zum Dekan der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften bestellt. Ab 2007 war er als Vizerektor für Infrastruktur und Informations- und Kommunikationstechnologien tätig, seit 2011 ist er Rektor der TU Graz.

© Lunghammer – TU Graz

## EU-Datenschutz-Grundverordnung: der Umsetzungsfahrplan der TU Graz

Seit 25. Mai ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung, die den Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten regelt, anzuwenden. Die TU Graz hat einen Umsetzungsfahrplan für die Implementierung der DSGVO erstellt und bietet dabei weitreichende Unterstützung.

Barbara Gigler

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist derzeit in aller Munde. Sie vereinheitlicht europaweit die Regelungen für die Verarbeitung personenbezogener Daten und wird ergänzt durch das novellierte österreichische Datenschutzgesetz und andere punktuelle nationale Gesetzgebungsmaßnahmen. Eigentlich führt die DSGVO viele bekannte Grundsätze und Regeln aus dem bisherigen Datenschutzrecht fort, erhöht aber die Anforderungen an die Transparenz der Verarbeitung (Informationspflichten), stärkt generell die Betroffenenrechte und fordert, die Maßnahmen zum Datenschutz besser zu dokumentieren (Rechenschaftspflicht). Die Datenschutzbehörde als fachkompetente Einrichtung überwacht die Einhaltung der Vorschriften.

#### Mit dem DSGVO-Umsetzungsfahrplan gemeinsam ans Ziel

Der Universitätsleitung liegt an einer zügigen Umsetzung der notwendigen Maßnahmen bei höchstmöglicher Servicierung der Institute und Dekanate in der Implementierung der DSGVO. Alle notwendigen Prozesse werden von der internen Datenschutzkoordination (DSK) gesteuert und von einem externen Datenschutzbeauftragten der Firma x-tention begleitet, der wichtige Beratungs- und Kontrollfunktionen übernimmt.

Lag im ersten Halbjahr 2018 mit der Erhebung von zentralen Datenverarbeitungsvorgängen, der Erstellung eines Verfahrensverzeichnisses, der Erarbeitung einer IT-Sicherheitsrichtlinie und von Checklisten und Vorlagen zur TU Grazweiten Verwendung, der Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems und der Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fokus auf den zentralen Bereichen der TU Graz, so steht das zweite Halbjahr 2018 ganz im Zeichen der Umsetzung der DSGVO gemeinsam mit den Instituten und Dekanaten

durch die TU Graz-Datenschutzkoordination (DSK). Alle Institute und Dekanate werden ab Herbst 2018 von der Datenschutzkoordination einzeln besucht und datenschutzfit gemacht. Das heißt, die DSK erstellt gemeinsam mit den Instituten und Dekanaten die Verarbeitungsverzeichnisse, prüft datenschutzrelevante Passagen in Verträgen und informiert über alle Belange der DSGVO.

#### Zentrale Anlaufstellen für DSGVO-Anfragen und Datenpannen

Da die neue Verordnung u. a. die Betroffenenrechte stärkt, bestehen Informationspflichten gegenüber natürlichen Personen über die Verwendung ihrer Daten. Die Bearbeitung entsprechender Anfragen ist zentral geregelt und wird für die gesamte TU Graz von der Datenschutzkoordination abgewickelt. Dies betrifft etwa Anfragen mit dem Ersuchen um Auskunft über gespeicherte Daten, Berichtigung von Daten, Löschung oder Widerruf. Auch Datenpannen - wenn also etwa Daten unbeabsichtigt veröffentlicht wurden oder der Server gehackt wurde - müssen der Datenschutzkoordination gemeldet werden.

#### DSGVO-Informationsplattform TU4U

Das Intranet der TU Graz, TU4U, dient als zentrale Informationsplattform rund um die Umsetzung der DSGVO an der TU Graz. Hier werden von der Datenschutzkoordination laufend neue Informationen bereitgestellt, finden sich diverse Checklisten und Vorlagen ebenso wie ein Glossar zur DSGVO.



#### TU Graz-Datenschutzkoordination (DSK)

Manuela Berner | Verarbeitungsverzeichnis, Compliance, Schulungen Reinfried Odo Peter | IT-Sicherheit

Thomas Riedrich | ISMS (Informationssicherheits-Managementsystem) und TOM (Technische organisatorische Maßnahmen)

Anfragen an die DSK unter E-Mail: ▶ datenschutz@tugraz.at Datenpannen melden Sie bitte unter E-Mail: ▶ databreach@tugraz.at Alle Informationen rund um die Betroffenenrechte auf https://datenschutz.tugraz.at/dsgvo/rechte DSGVO-relevante Informationen in TU4U unter ▶ https://tu4u.tugraz.at/go/dsgvo

#### TU Graz-Datenschutzbeauftragter (DSBA)

x-tention Informationstechnologie GmbH, Römerstr. 80a, 4600 Wels Tel.: +43 7242 2155 65065 | E-Mail: ▶ datenschutzbeauftragter@tugraz.at

Wenn Sie die verpflichtende DSGVO-Basisschulung noch nicht absolviert haben, haben Sie auf www.imoox.at noch bis Ende August dazu Gelegenheit.

#### Motiviert und inspiriert lehren durch Weiterbildung

Lehrqualifikation stellt für die TU Graz einen wesentlichen Eckpfeiler dar, um eine qualitativ hochwertige und motivierende Lehre anbieten zu können.

Johann Reitbauer, Katharina Salicites

Ein zentrales Handlungsfeld in der Lehre ist die "motivierende Lehrumgebung". Abgesehen von einer gesteigerten Wertschätzung der Lehre und infrastrukturellen Maßnahmen kann diese durch ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot eine Stärkung der Lehrenden erreichen.

So kehrt auch Vizerektor Heck immer wieder die Bedeutung von didaktischen Weiterbildungen hervor: "Auch als erfahrener Professor nutze ich unser Angebot und nehme mir die Zeit, in unseren Seminaren innezuhalten, meine Lehre zu reflektieren und Neues zu lernen – ganz im Sinne des lebenslangen Lernens. Wenn ich meinen Kolleginnen und

Kollegen die Teilnahme an den Seminaren empfehle, sollte ich diese auch selbst kennen."

#### Weiterbildung für Lehrende

Das Weiterbildungsprogramm für Lehrende wurde nach einer umfassenden Bedarfserhebung ausgebaut und angepasst. Das neu entwickelte "Basismodul Didaktik" ist vornehmlich für Lehrende, die am Anfang ihrer Lehrverpflichtung stehen und noch wenig Erfahrung haben. Es besteht aus zwei Didaktikkursen sowie dem Workshop "Lehre an der TU Graz". Letzterer steht auch Personen offen, die neu an die TU Graz kommen und Informationen zu infrastrukturellen und studienrechtlichen Rahmenbedingungen erhalten wollen.

Wer seine didaktischen Fertigkeiten in verschiedenen Lehrsettings in der Praxis überprüfen möchte, kann in "Didaktik 3" ein Lehrverhaltenstraining absolvieren. Die kurzen Lehrauftritte werden mit der Videokamera aufgezeichnet, wodurch den Teilnehmenden

ein maßgeschneidertes Feedback gegeben werden kann. Zum sorgfältigen Umgang mit dem wichtigsten Instrument der Lehrenden, der Stimme, gibt es ein eigenes Stimmtraining, im kommenden Wintersemester folgt ein Workshop zu den Grundlagen motivierender Lehre.



Gutes Lehren will gelernt sein.

Zusätzlich werden verschiedene Workshops zur Lehre in englischer Sprache angeboten sowie individuelle Coaching-Möglichkeiten und ein Korrekturservice für englische Lehr-/ Lernunterlagen.

Auch die Bereicherung der Lehre durch digitale Medien wird thematisiert, um die Lehrenden fit für die moderne Lehre zu machen. ■

#### Lehrveranstaltungen im Fokus: Studierende geben Feedback

Im Rahmen des strategischen Projekts Lehre 2020 wurde mit den Studierenden-Fokusgruppen ein wertvolles Feedback-Instrument zur Lehre an der TU Graz etabliert.

Christoph De Marinis, Timotheus Hell

Im letzten Wintersemester wurde mit den Studierenden-Fokusgruppen die Möglichkeit geschaffen, in ausgewählten Lehrveranstaltungen (LV) mündliches Feedback von Studierenden einzuholen und mit ihnen über Lernziele, Lehrmethoden und den individuellen Lernprozess zu reflektieren.

Nach einer Vorbesprechung mit den Lehrenden, in der die Modalitäten der Fokusgruppe gemeinsam entwickelt wurden, fand jeweils ein Gespräch mit einer Gruppe von Studierenden der LV statt. Die Teilnehmer/innen blieben entweder im Anschluss an eine LV-Einheit im Hör-

saal oder wurden zufällig ausgewählt und zu einem Gespräch eingeladen. Das im Zuge der Diskussion gesammelte Feedback wurde anonymisiert und strukturiert zusammengefasst und den Lehrenden zur Verfügung gestellt.



Studierende im Austausch.

#### Wertvolles Feedback-Instrument

Die Fokusgruppen verstehen sich als tiefergehende Ergänzung zur LV-Evaluierung. Sie garantieren als neutrale Instanz zwischen Studierenden und Lehrenden strukturierte, kon-

struktive Rückmeldungen zur eigenen Lehrveranstaltung. Die positiven Reaktionen bisher zeigen, dass dieses Angebot sowohl vonseiten der Studierenden als auch der Lehrenden als sinnvoll erachtet wird.

Die Fokusgruppen werden auch künftig als Feedback-Instrument für Lehrende dienen und nicht auf eine Bewertung abzielen. Durch ihre Flexibilität können sie auch auf Ebene von Modulen und Studiengängen eingesetzt werden. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen trifft der Vizerektor für Lehre, basierend auf Vorschlägen von Studiendekan/innen, der HTU, der StuKo oder direkt von Lehrenden selbst, die dieses Werkzeug gerne für die eigene LV ausprobieren möchten.

Vorschläge zu Verbesserungsmaßnahmen oder Empfehlungen, die sich aus den Ergebnissen der Studierenden-Fokusgruppen ableiten lassen, werden nach Absprache mit den Lehrenden im Wege über den Vizerektor für Lehre an die zuständigen Gremien und Personen übermittelt. ■

## Geringe Mittel, große Wirkung

Seit 1. März hat die TU Graz einen neuen Universitätsrat, zur Vorsitzenden wurde – bereits zum zweiten Mal in Folge – Karin Schaupp gewählt. Die Unternehmensberaterin und Professorin an der Karl-Franzens-Universität spricht im Interview über die Ziele der nächsten fünf Jahre.

Victoria Graf

#### Welche Meilensteine gab es in der Entwicklung der TU Graz in den letzten fünf Jahren?

Wir haben als erste Universität Österreichs ein Vizerektorat für Kommunikation und Change Management eingerichtet. Das ist ein Meilenstein, damit sich die Universität in einem sich gravierend ändernden Umfeld zu einer weiterhin wettbewerbsfähigen und attraktiven Partnerin der Gesellschaft entwickelt.

Außerdem hat sich die TU Graz internationalisierungsfit gemacht. Wir haben mehrere strategische Kooperationen unterzeichnet, die auch zunehmend mit Leben gefüllt wurden. Die damit verbundenen englischen Studiengänge schlagen sich auch in der Zunahme internationaler Berufungen nieder. Diese Diversität ist ein wesentlicher Faktor, um die Gesamtqualität in Forschung und Lehre permanent zu verbessern.

#### Wo soll die TU Graz in fünf Jahren stehen, am Ende der Funktionsperiode des neuen Universitätsrates?

Vor fünf Jahren habe ich mit dem Rektor das Ziel ausgesprochen: In zehn Jahren soll die TU Graz zu den zehn besten Universitäten in unseren wesentlichen Stärkefeldern zählen. Dieses Ziel ist noch immer aufrecht – und ich bin optimistischer denn je, dass die Universität dieses Ziel erreicht. Das bedeutet sowohl einen großen Fokus auf Exzellenz in Forschung und Lehre wie auch auf die organisatorischen Prozesse. Wir sind im Vergleich zu anderen Top-Universitäten mit viel geringeren Globalmitteln ausgestattet und müssen den österreichischen Weg gehen, mit geringeren Ressourcen exzellente Ergebnisse zu erzielen.

Insbesondere hoffen wir aber doch, mit der kommenden Leistungsvereinbarung eine Verbesserung der zum Teil sehr schlechten Betreuungsverhältnisse zu schaffen. Denn natürlich ist es ein Erfolgsfaktor, wie viel Betreuung wir den Studierenden bieten können, damit sie das Studium bestmöglich absolvieren und mit Begeisterung ihre Talente entfalten. In dieser Periode wird auch das strategische Projekt "Lehre 2020" realisiert werden – das schulden wir den Studierenden, die heute vollkommen andere Anforderungen haben als noch vor zehn Jahren.

Seitens des Wissenschaftsministeriums wurden wir auch beauftragt, als Pilotuniversität für das Thema Digitalisierung eine entsprechende Policy für die digitale Universität auszuarbeiten. Von diesem Wandel ist die gesamte Universität betroffen: wie wir denken, wie wir uns organisieren, wie wir Wissen managen. Es ist nicht einfach, altvertraute Wege zu verlassen. Aber es muss uns gelingen, die Leidenschaft in allen zu wecken, dass wir hier etwas ganz Besonderes machen – und uns eine neue Identität schaffen als moderne Universität.



Universitätsratsvorsitzende Karin Schaupp im Interview.

Der Wissenstransfer ("Third Mission") hat in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert bekommen. Welche Rolle nimmt die TU Graz hier ein?

Universitäten sind nicht nur da, um für sich Wissen zu generieren, sondern um an der gesellschaftlichen Weiterentwicklung mitzuwirken. Die TU Graz hat bereits über Jahrzehnte eine Kultur der Zusammenarbeit mit der Industrie und der Wirtschaft entwickelt und auf den ganzen

südösterreichischen Raum eine enorme Auswirkung. Ein Großteil der Kompetenzzentren, an denen die TU Graz beteiligt ist, hat sich zu globalen Zentren mit internationalen Branchengrößen als Kooperationspartnern entwickelt.

Man darf auch nicht vergessen, wie viele Startups wir gegründet haben: Die TU Graz motiviert junge Menschen dazu, hier Firmen zu gründen, und unterstützt sie dabei bestmöglich.

Für eine technische Universität ist es wichtig, auch mit den Geisteswissenschaften und den medizinischen Wissenschaften zu kooperieren – BioTechMed-Graz ist dafür ein Paradebeispiel. Die juridischen und ethischen Regelungen hinken momentan der technologischen Entwicklung hinterher. Das Machbare und das für die Gesellschaft Akzeptable driften immer weiter auseinander. Das birgt große gesellschaftliche Herausforderungen in sich und viele Fragestellungen können nur interdisziplinär beantwortet werden.

## Bleibt bei Ihrer Vielzahl von Funktionen noch Zeit für Hobbys?

Im Prinzip bin ich kein Hobbymensch, dafür hatte ich wohl nie genügend Zeit. Aber ich gehe gerne in der Natur spazieren und spiele mit meinem Mann noch etwas Golf. Unser Garten ist mein Fitnessstudio und Ausgleich. Zudem koche ich gerne für Freunde und Gäste. ■

#### Der neue Universitätsrat

- Unternehmensberaterin Karin Schaupp
- Unternehmer Jochen Pildner-Steinburg
- Univ.-Prof. Reinhard Kienberger
- Rechtsanwältin Gabriele Krenn
- Univ.-Prof. Günther Löschnigg
- Managementberater Johann Precht
- Univ.-Prof. Renée Schroeder

# Vier neue CD-Labors leiten Forschungsfrühling an der TU Graz ein

Die Forschungsschwerpunkte der im April eröffneten neuen Christian Doppler Labors reichen von Methoden zur Qualitätssicherung autonomer Cyber-Physikalischer Systeme über die Fabrikation von 3D-Nanosonden oder die Entwicklung funkbasierter Ortungssysteme bis hin zur Porosität von Papier.

Vera Haberfellner

Rund ging es im April, denn mit den eröffneten Christian Doppler Labors beheimatet die TU Graz nun zehn CD-Labors, in denen anwendungsorientierte Grundlagenforschung betrieben wird. Über sieben Jahre kooperieren Forschende dabei mit innovativen Unternehmen und werden vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort gefördert.

### Pickerl für Software autonomer Systeme

Den Auftakt machte dabei das CD-Labor für Methoden zur Qualitätssicherung von autonomen Cyber-Physikalischen Systemen am Beispiel autonomer Fahrzeuge am 3. April. Analog zum Pickerl bei herkömmlichen Autos muss in einem autonomen Auto die Software selbst die hohen Qualitätskriterien erfüllen und zertifiziert werden. Unter der Leitung von Franz Wotawa vom Institut für Softwaretechnologie widmet sich das Team in Kooperation mit Unternehmenspartnerin AVL der Entwicklung von Methoden und Techniken zur Qualitätssicherung und standardisierter Prüfverfahren.

Am 25. April wurden erstmalig drei Christian Doppler Labors gleichzeitig in der Aula der TU Graz feierlich eröffnet.

#### 3D-Druck im Nanobereich

Unter der Leitung von Harald Plank vom Institut für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik beschäftigt sich das CD-Labor für direkte Fabrikation von 3D-Nanosonden mit der Fabrikationsmethode der fokussierten Elektronenstrahlabscheidung, kurz FEBID ("Focused Electron Beam Induced Deposition"). Mit dieser Technologie können funktionelle Nanostrukturen auf nahezu jedem Material und selbst auf unebenen Oberflächen in einem einzigen Schritt direkt hergestellt werden.

Gemeinsam mit Unternehmenspartnerin GETec Microscopy wollen Harald Plank und das Team des CD-Labors mikroskopische Oberflächen mittels FEBID funktionalisieren und Konzepte für neuartige 3D-Nanosonden erforschen, um etwa die Performance von Rasterkraftmikroskopen zu steigern.

#### Ortung in Räumen

Ortungssysteme für Anwendungen, in denen Satellitensysteme nicht verfügbar oder unzureichend genau sind, etwa in Innenräumen, stehen im Fokus des CD-Labors für Ortssensitive Elektronische Systeme unter der Leitung von

Klaus Witrisal vom Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation. Gemeinsam mit Unternehmenspartnerin SES-imagotag ist das Ziel die Entwicklung eines "kognitiven" Sensorsystems. Das bedeutet, dass die Sensoren nicht nur Messwerte erfassen und verarbeiten, sondern daraus auch Schlussfolgerungen ableiten können.

#### Papier im Fokus

Im CD-Labor für Stofftransport durch Papier unter der Leitung von Karin Zojer vom Institut für Festkörperphysik und der Unternehmenspartnerin Mondi-Gruppe steht die Porosität von Papier im Zentrum des Forschungsinteresses. Es geht darum, die papiereigene Porenstruktur und deren Einfluss auf den Transport diverser Teilchenarten durch Papier zu erforschen, um die Porosität von Papier optimal an eine gewünschte Verpackungsanwendung (z. B. Lebensmittel) anpassen zu können.

Ziel ist es, die verschiedenen Transportvorgänge durch Papier in Abhängigkeit von der Porosität mathematisch zu modellieren, um eine Vorhersage treffen zu können.



Franz Wotawa, Leiter des CD-Labors für Methoden zur Qualitätssicherung von autonomen Cyber-Physikalischen Systemen.



Harald Plank, Leiter des CD-Labors für direkte Fabrikation von 3D-Nanosonden



Klaus Witrisal, Leiter des CD-Labors für Ortssensitive Elektronische Systeme.



Karin Zojer, Leiterin des CD-Labors für Stofftransport durch Papier.





















Kein Pech, sondern eine geballte Ladung Forschung gab es am Freitag, dem 13. April 2018: Am TU Graz-Campus Inffeldgasse warteten 30 Stationen mit Experimenten, Workshops und persönlichen Gesprächen rund um die bunte Welt der Wissenschaft auf wissbegierige Besucherinnen und Besucher. Von Robotern mit Fingerspitzengefühl über 3D-Druck von Metallen bis zu den Aufgaben von Nanosatelliten: Das Spektrum der Stationen war für Groß und Klein ebenso vielfältig wie mitreißend.

















#### **Very Good News**



#### Familienfrühstück mit Kipferl und Nachwuchs

Anlässlich der Auszeichnung der TU Graz als familienfreundlichster Betrieb der Steiermark luden Rektor Harald Kainz und Vizerektorin Andrea Hoffmann Mitarbeiter/innen mit Babys und Kleinkindern zum gemütlichen Familienfrühstück. In geselliger Atmosphäre wurde mit Klein und Groß die Auszeichnung gefeiert.



#### Hans Sünkel ist Uniratsvorsitzender der Med Uni Graz

Hans Sünkel ist zum Vorsitzenden des Universitätsrats der Medizinischen Universität Graz gewählt worden. Der ehemalige Rektor der TU Graz (Oktober 2003 bis Ende September 2011) und Ex-Vorsitzende der Universitätenkonferenz (2010 bis 2011) wird das Gremium für die kommenden fünf Jahre leiten. Die Funktionsperiode des neuen Universitätsrats begann am 1. März und endet am 28. Februar 2023.

#### Zusammenarbeit mit der Polytechnischen Universität Temeswar ausgebaut

In einem Memorandum of Understanding wurde die Partnerschaft mit der Polytechnischen Universität Temeswar (Universitatea Politehnica Timișoara) weiter ausgebaut: Der Austausch von Studierenden und Lehrenden soll intensiviert und die Kooperation auf mehrere Fakultäten ausgebaut werden. Seit den 90er-Jahren gibt es diesen Austausch in den Bereichen Geotechnik und Hydrotechnik.

#### Erfolgsgeschichte COMET

Die K1-Zentren Know-Center und Large Engines Competence Center (LEC) werden für weitere vier Jahre im COMET-Programm gefördert. Die Kompetenzzentren setzen dabei neue Forschungsschwerpunkte. Auch das K1-Zentrum CBmed wurde verlängert.

Darüber hinaus freut sich die TU Graz über den Startschuss eines neuen COMET-Projekts: Das Projekt "RC-LowCAP - Research Centre for Low CO2 Special Powertrain", das am Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik angesiedelt ist, wurde im Juni bewilligt. COMET-Projekte stellen die Newcomer-Linie des COMET-Programms dar und sollen Raum für neue Ideen im Bereich der kooperativen Forschung bieten.

## Haben Sie gewusst, ...

... dass vor 150 Jahren der berühmte Geologe und Rektor der Technischen Hochschule Alexander Tornquist geboren wurde?

Bernhard Reismann

Alexander Tornquist, nach ihm ist die legendäre Tornquist-Zone benannt, wurde am 18. Juni 1868 in Hamburg geboren. Er studierte in Freiburg, München und Göttingen Geologie und Paläontologie. Anschließend wirkte er von 1893 bis 1905 als Assistent am Geologischen Institut der Universität Straßburg, habilitierte sich dort 1893 für Geologie und Paläontologie und war von 1900 bis 1907 daneben noch als außerordentlicher Professor an der Universität Straßburg tätig.

Als außerordentlicher Professor für Geologie und Paläontologie wechselte Tornquist im Jahr 1907 an die Universität Königsberg in Ostpreußen, wo er auch als Direktor des Geologischen Instituts sowie der königlichen Preußischen Bernsteinsammlung wirkte. 1909 wurde er in

Königsberg zum ordentlichen Professor ernannt, errichtete und leitete ab Oktober 1912 die Hauptstation für Erdbebenforschung im Großraum Königsberg, gehörte zu den 34 Gründungsmitgliedern der Paläontologischen Gesellschaft und wurde 1914 in Nachfolge von Professor Kossmat als ordentlicher Professor für Mineralogie und Geologie an die Technische Hochschule in Graz berufen.

#### Wirken in Graz

Alexander Tornquist bekleidete während seiner Grazer Jahre 1915 bis 1919 das Amt des Dekans der Chemisch-technischen Fachschule und übte in den Studienjahren 1924/1925 sowie 1925/1926 auch das Amt des Rektors dieser Hochschule aus. Er beschäftigte sich unter anderem mit den Themen Landgewinn und Landverlust an der Küste mit Annahme einer Grenzlinie zwischen dem ungefalteten Osteuropa und dem gefalteten Westeuropa, der sogenannten Tornquist'schen Linie zwischen Norddeutschland und Skandinavien. Hier trifft die Russische Tafel auf Mitteleuropa. Beide Erdkrusten sind unterschiedlich dick, was zu Erdbeben führen kann.

Wichtig wurde während seiner Grazer Jahre die Erstellung einer Grazer Bodenkarte sowie eines Grazer Bodenkatasters. Weiters untersuchte er die Blei-Zink-Lagerstätten im Grazer Raum, in Bleiberg, Raibl und Littai sowie die Tauerngoldlagerstätten und die Vererzungserscheinungen in Südtirol. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg machte er sich vor allem um die Einführung neuer physikalischer und physikotechnischer Arbeitsmethoden in Österreich verdient, die zu einem Ausbau der Erzmikroskopie führten.

Im Herbst 1933 wurde Tornquist pensioniert und verstarb am 1. November 1944 während eines Luftangriffs auf Graz.



Alexander Tornquist, Fotografie aus der Zeit um 1915.

#### Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr

Mit der "Freiwilligen Feuerwehr TU Graz" wurde die erste Universitätsfeuerwehr Österreichs gegründet. Diese schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Feuerwehrwesen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Victoria Graf

Löschfahrzeuge wird es bei der "FF TU Graz" keine geben – hier steht die Forschung im Fokus. Ob Brände von E-Autos, Elementarereignisse wie Hochwasser oder komplizierte Einsätze mit gefährlichen Stoffen in Industriebetrieben: Die Anforderungen an die Feuerwehr sind vielfältiger Natur, die eingesetzte Technik ist in vielen Fällen wesentlich. Das Know-how dafür können Forschende der TU Graz zur Verfügung stellen, andererseits wird den Wissenschafter/innen ein Zugang zur Praxis ermöglicht. So profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit.

"Forschende und Studierende können gemeinsam mit Mitgliedern der Feuerwehren Übungen und Einsätze etwa mit Rettungsrobotern, Aufklärungsdrohnen und anderen wissenschaftlichen

Errungenschaften durchführen. So kommen neueste Erkenntnisse aus der Forschung direkt und unkompliziert bei den steirischen Feuerwehren zum Einsatz. Das ist ein zukunftsweisender Schritt zum Schutz der Bevölkerung", freut sich Rektor Kainz über die erste Unifeuerwehr.

Ermöglicht wird dies durch ein neues Landesgesetz, so folgt die FF TU Graz in ihren Tätigkeiten stets einem klaren gesetzlichen Auftrag. Die erste Versammlung fand am 9. Juni statt, gleich 32 bunt gemischte Mitglieder nahmen daran teil – Bedienstete, Studierende, Absolventinnen und Absolventen – und wählten Rektor Harald Kainz zum Feuerwehrkommandanten für die kommenden fünf Jahre.

#### Machen Sie mit!

Die neue Unifeuerwehr wird als freiwillige Feuerwehr mit den bewährten Organisationsformen geführt. So wird nicht nur Kooperation auf Augenhöhe ermöglicht, die Mitglieder der FF TU Graz sind auch rechtlich abgesichert – sie können im Einsatz auf Versicherungsschutz ver-

trauen. Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten sicherzustellen, müssen alle Mitglieder der FF TU Graz die Feuerwehr-Grundausbildung durchlaufen. "Die Mischung aus erfahrenen und neuen Uni-Florianis ergibt eine sehr diverse Gruppe und so planen wir zum Zwecke des Teambuildings, Teile der Fachausbildung alle gemeinsam zu absolvieren", kündigt Rektor Kainz an.



Rektor Harald Kainz, Student Matthias Mietschnig, Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und Feuerwehrpräsident Albert Kern (v. l.) präsentieren die Kooperation bei einer Pressekonferenz.

Möchten auch Sie bei der Freiwilligen Feuerwehr TU Graz mitmachen? Schreiben Sie eine formlose Mail an ▶ rektor@tugraz.at – Sie bekommen weitere Infos und das Aufnahmeansuchen zugeschickt. Die FF TU Graz freut sich auf viele weitere Interessierte!

#### Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus

Um gleich zwei Chapter, wie die Außenstellen genannt werden, wächst das Alumni-Netzwerk der TU Graz. Die Chapter Slowenien und Kroatien feierten im Juni in Marburg bzw. Zagreb ihre Eröffnung.

Ingo Suppan

Die Grußworte von Botschafterin Sigrid Berka in Slowenien sowie von Sonja Holocher-Ertl, Wirtschaftsdelegierte der Wirtschaftskammer Österreich in Zagreb, ergingen an die zahlreichen Gäste, die im Anschluss spannende Impulsvorträge hörten ("Historische Betrachtung der österreichisch-slowenischen Partnerschaft" bzw. "Die Internationalisierung von Hochschulen und wie Alumni davon profitieren") und an-

regende Debatten führten. Gelegenheit, sich mit Führungspersonen der TU Graz, Karl-Franzens-Universität und FH Joanneum auszutauschen,



Ferdinand Hofer, Vorstandsvorsitzender von alumniTU-Graz 1887, Brigitte Pawlitschek, Leiterin des Chapter Slowenien, TU Graz-Vizerektorin Claudia von der Linden, Ralph Zettel, Vorstandsvorsitzender von alumni UNI graz, Botschafterin Sigrid Berka und Peter Riedler, Vizerektor der Karl-Franzens-Universität (v. l.) in Marburg.

gab es direkt im Anschluss bei beiden Festlichkeiten. Waren doch unter anderem die TU GrazVizerektorinnen Claudia von der Linden und
Andrea Hoffmann, Vizerektor Peter Riedler
(Karl-Franzens-Universität) sowie Geschäftsführer Martin Payer (FH Joanneum) in den Süden gereist, da es sich bei den beiden ChapterEröffnungen um eine gemeinsame Initiative der
genannten Hochschulen handelt.

Das Ziel ist die Erweiterung des Netzwerks, um Kontakt mit im Ausland lebenden Absolventinnen und Absolventen sowie ehemaligen Forschenden und Lehrenden und sonstigen Interessenten zu halten. Aber auch jene Absolventinnen und Absolventen, die ihr Lebensweg ins Ausland verschlagen hat, sollen eine Anlaufstelle zur Unterstützung vorfinden. Der Alumniverein der TU Graz unterhält bereits die drei Chapter Suisse, Shanghai und Bayern.

#### DCNA – Kompetenznetzwerk für Katastrophenprävention

Die TU Graz setzt eine neue Initiative zur Katastrophenforschung. Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien wurde der Verein Disaster Competence Network Austria (DCNA) gegründet.

Christian Resch

Das DCNA, als gemeinnütziger und offener Verein unter universitärer Leitung organisiert, ist akademischer Ansprech- und Kooperationspartner von Hilfs- und Einsatzorganisationen, Ministerien und Katastrophenschutzbehörden sowie deren Plattformen und Initiativen. Obmann des Vereins ist TU Graz-Rektor Harald Kainz: "Technisches Know-how und wissenschaftliche Erkenntnisse spielen in der Katastrophenvorsorge und der Katastrophenbewältigung eine immer größere Rolle. Mit der landesweiten Vernetzung von Forschungseinrichtungen, Einsatzorganisationen und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern ist unser Verein ein zentraler Player im nationalen Katastrophenschutz und trägt mit seinen Aktivitäten wesentlich zur Erhöhung der Sicherheit der österreichischen Bevölkerung bei."

Ziel des Disaster Competence Network Austria ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis durch kooperative und im Verbund mit unterschiedlichsten Stakeholderinnen und Stakeholdern durchgeführte Forschungs- und Bildungsaktivitäten sowie die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen im Katastrophenfall.



Damit es keine Katastrophe wird, spielt die Wissenschaft eine wesentliche Rolle

Erreicht werden die gemeinsamen Zielsetzungen durch:

- Koordinierung von Aktivitäten zur Förderung der Sicherheits- und Katastrophenforschung
- Einrichtung von Informationsplattformen und wissenschaftlichen Arbeitsgruppen

- Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Workshops und Konferenzen
- Herausgabe von Publikationen und Dissemination von Forschungsergebnissen
- Ausbildung und Förderung von qualifiziertem wissenschaftlichem Nachwuchs

Durch die Aktivitäten des DCNA wird somit ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Resilienz unserer Gesellschaft gegenüber Katastrophen gesetzt.

Mittlerweile hat der Verein eine Erweiterung um wesentliche Akteurinnen und Akteure der Katastrophenprävention und -bewältigung erfahren. Ordentliche Mitglieder sind alle in Österreich angesiedelten Institutionen der Sicherheits- und Katastrophenforschung. Assoziierte Mitglieder sind alle Institutionen, die an den Aktivitäten des DCNA interessiert sind, selbst aber keine wissenschaftliche Forschung betreiben. Strategische Partnerschaften mit Ministerien, Gebietskörperschaften und internationalen Institutionen dienen der weiteren Verankerung der gemeinsamen Zielsetzungen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.dcna.at

#### **Partnerschaft mit Tradition**

Rektor Andrey Rudskoy von der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University war an der TU Graz zu Gast, um die Verlängerung der strategischen Kooperation zu unterzeichnen.

Victoria Graf

Die Partnerschaft der beiden Universitäten kann auf eine über dreißigjährige Geschichte zurückblicken: Schon 1985 wurde die erste Kooperationsvereinbarung zwischen der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University und der TU Graz unterzeichnet. 2013 folgten dann der Ausbau zur strategischen Kooperation sowie ein Abkommen zum Studierendenaustausch. TU Graz-Rektor Harald Kainz freut sich auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit: "Die Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University

ist eine der besten Universitäten im osteuropäischen Raum."

Insbesondere dankte Rektor Kainz dem Gast aus St. Petersburg für dessen großen persönlichen Einsatz für die gelungene Kooperation: "Rektor Andrey Rudskoy bringt als angesehener Werkstoffwissenschafter, der bereits eine Reihe von Patenten angemeldet hat, und als Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften Geist und Herz eines Wissenschafters in die Kooperation ein. Er steht für Entwicklung und Innovation." Rektor Rudskoy bedankte sich im Gegenzug für die langjährige Freundschaft und Partnerschaft - damit sei eine Tradition begründet worden, die sich in der jungen Generation

Das zeigt auch der Austausch der Studierenden: An fünf TU Graz-Studierende wurden Stipendien für die International Polytechnic Summer School in St. Petersburg verliehen. An den mehrwöchigen Kursen nehmen über 500 Studierende aus mehr als 50 Ländern teil.



Rektor Andrey Rudskoy und Rektor Harald Kainz haben die Verlängerung der strategischen Kooperation unterzeichnet.

#### IN & OUT ... come together!

Das studentische Speeddating zwischen österreichischen und internationalen Studierenden Anfang Mai war ein voller Erfolg und wird im Oktober fortgesetzt.

Gitte Cerjak, Anja Meier

Ein voller Erfolg war das Treffen zwischen Studierenden der TU Graz, die das nächste Semester mit Erasmus, ISEP oder OverSEAs im Ausland verbringen werden, und Studierenden aus der ganzen Welt, die momentan ein Austauschsemester an der TU Graz absolvieren.

Das Büro für Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme hat nun erstmalig die Akteurinnen und Akteure nach dem Motto "Hilfe zur Selbsthilfe" zusammengebracht. Denn die einen haben tausend Fragen, wie es denn sein wird an der ausländischen Universität, und die anderen fühlen sich grundsätzlich sehr wohl hier, bleiben aber oft in der internationalen Blase verhaftet

und lernen kaum Einheimische kennen, was ihnen dann rückblickend sehr leidtut.

Deshalb haben wir als Drehscheibe zwischen Incomings und Outgoings mit der Veranstaltung IN & OUT ... come together! eine Win-win-Situation geschaffen: In lockerer Partyatmosphäre wurden sehr viele Fragen beantwortet und gleichzeitig neue Kontakte geknüpft, die im Idealfall nicht nur den Rest des Semesters anhalten, sondern bis ins nächste Studienjahr hineinreichen werden. Dann trifft man sich an der Partneruniversität wieder, irgendwo auf der Welt, und hat dort schon einheimische Freunde.

#### Come together online

Zum Netzwerken über Social Media gibt es jetzt nicht nur die Facebook-Seite des Internationalen Büros der TU Graz, wo man sich die aktuellsten Infos über Einreichtermine, Summer Schools, Stipendien, Sprachkurse etc holen kann, sondern seit Kurzem auch einen Instagram-Account: Hier veröffentlichen wir Fotos von Studierenden, die gerade im Ausland stu-

dieren und ihre besten Eindrücke mit uns teilen. Im Herbst wird es auch eine Blogseite für Incoming- und Outgoing-Studierende mit kurzen Beiträgen und Videobotschaften zum Auslandsaufenthalt geben. Stay tuned! ■



Cerjak – TU

Austin (grün, Incoming) und Stefan (rot, Outgoing) haben sich gefunden: Der Hinweis auf die gemeinsame Universität in Calgary hat geholfen.

Follow us:

- https://www.facebook.com/tugrazinternational
- https://www.instagram.com/tugoesinternational

#### **Durch Kooperation zur Innovation**

Die TU Austria lud gemeinsam mit der IV am 4. Juni zum ersten "Hochschulpolitischen Dialog", im Fokus stand dabei die Weichenstellung für einen zukunftsorientierten Wissens- und Innovationsstandort.

Vera Haberfellner

Auf Einladung der TU Austria und der Industriellenvereinigung (IV) diskutierten Expertinnen und Experten künftige Entwicklungsszenarien, um Chancen im Bereich des Wissens- und Technologietransfers optimal zu nutzen sowie Exzellenz für Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Harald Kainz betonte als TU Austria-Präsident einmal mehr die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft als Motor von Innovation, Fortschritt und Wohlstand. "Österreich ist auf dem besten Weg an die europäische Innovationsspitze, wie das aktuelle European Innovation Scoreboard zeigt", unterstrich Kainz. Er wies vor allem auf

die positive Kultur kooperativer Forschung und Entwicklung hin, beispielsweise in Form von CD-Labors, Stiftungsprofessuren oder COMET-Kompetenzzentren. Durch langfristige Bekenntnisse könne hier Sicherheit für alle beteiligten Kooperationspartner/innen geschaffen werden.



"Hochschulpolitischer Dialog": Georg Kapsch (IV), Harald Kainz (TU Graz), Bundesminister Heinz Faßmann (BMBWF), Sabine Seidler (TU Wien), Wilfried Eichlseder (MUL) (v. I.) wollen die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft weiter vertiefen.

#### Starke Partnerschaft: Wissenschaft und Industrie

In Hinblick auf die positiven Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Industrie strich Kainz die Rolle der Universitäten in der Umsetzung von Forschungsideen bis hin zur Marktreife hervor: "Hier setzen wir auf eine intensive Förderung von Start-ups und Spin-offs sowie auf die Förderung von unternehmerischem Denken bereits bei den Studierenden, wie etwa in unseren Studierendenteams und zahlreichen anderen Initiativen." Zur Sicherung des Standortes wünschte sich Kainz im Namen der TU Austria die weitere Forcierung der Internationalisierung an den Universitäten sowie den Ausbau von Kapazitäten und Infrastruktur in den MINT-Fächern entlang des gesamten Bildungswegs.

Das Fazit des "Hochschulpolitischen Dialogs": Die erfolgreiche Kultur der Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie soll weiter verstärkt und gebündelt werden.

#### Erste Events im neuen TU Graz Alumni Chapter Bayern

Nach der feierlichen Eröffnung durch Rektor Harald Kainz und Vizerektorin Claudia von der Linden im November 2017 wurde das Chapter Bayern unter der Leitung von Werner Adelberger in die Autonomie entlassen.

Georg Premm

Gemäß dem zugeordneten Field of Expertise "Mobility & Production" liegt der Schwerpunkt des Chapters auf dem Thema Mobilität. Der erste Event des Jahres 2018 fand demzufolge in einer Location in München statt, die einen Blick in die Geschichte und Gegenwart der automobilen Entwicklung der Bayerischen Motoren Werke ermöglichte. Der Besuch im BMW-Museum und der BMW-Welt erfreute sich großen Zuspruchs. Die rund 60 Teilnehmer/innen bekamen, beginnend bei den mobilen Anfängen von BMW mit Flugmotoren und Motorrad über echte Unikate, wie den von Andy Warhol gestalteten BMW M1

von 1979, bis hin zur BMW Isetta auch zukünftige Klassiker wie den Rolls-Royce Phantom und den BMW i8 zu sehen. Der erste Event klang mit einem vorzüglichen gemeinsamen Abendessen und angeregten Gesprächen in der Bavarie aus.



Chapter-Leiter Werner Adelberger und Vizerektorin Claudia von der Linden.

Um den automobilen Spannungsbogen im zweiten Event Mitte Mai aufrechtzuerhalten, wurde der Blick auf die Zukunft der Mobilität gerichtet. Dafür konnte der hochkarätige Vortragende Michael Lanz, Studiengangsleiter Industrial Design an der FH Joanneum sowie Managing Director der weltweit erfolgreichen Designschmiede designaffairs, mit dem Thema "Future Mobility - Wie die Mobilität der Zukunft unser Leben verändern wird" gewonnen werden. Die rund 40 Teilnehmer/innen wurden in den inspirierenden Räumlichkeiten von designaffairs mit durchaus provokanten Fragen zur zukünftigen Mobilität konfrontiert: Werden in Zukunft noch Fahrzeuge mit Eigentumsanspruch verkauft? Nehmen europäische Unternehmen tatsächlich die führende Rolle bei der Entwicklung zukünftiger Mobilität ein? Wie sehen Fahrzeuge aus, wenn der originäre Sinn, der Transport von A nach B. in den Hintergrund tritt? Werden Fahrzeuge im urbanen Raum in Zukunft Bestandteil des Wohnraumkonzepts sein? Die anschließenden Diskussionen und angeregten Gespräche fanden bei wohlschmeckendem Fingerfood bis tief in den Abend statt. Chapter-Leiter Werner Adelberger und sein Stellvertreter Georg Premm freuen sich auf weitere rege Teilnahmen an den Events des Chapters Bayern.

#### Das war die TECONOMY Graz 2018

Am 3. Mai 2018 fand die TECONOMY Graz zum 26. Mal am Campus Alte Technik statt. Die TECONOMY-Veranstalter durften sich über mehr als 90 teilnehmende Unternehmen freuen.

Iris Wolkerstorfer

Dieses Jahr legte das IAESTE-Organisationsteam viel Wert auf Diversität der Firmenprofile. So stellten heuer 17 neue Unternehmen neben langjährig geschätzten Vertreterinnen und Vertretern auf der TECONOMY Graz aus. IAESTE Graz liegt sehr viel daran, möglichst alle Studienrichtungen auf der Karrieremesse abzudecken und damit viele Studierende zu erreichen. Um diesem Gedanken gerecht zu werden, setzt sich das Projektteam mit jeder angemeldeten Firma einzeln auseinander und informiert sich über diese.

Sehr stolz war das Organisationsteam über die erstmalige Einführung einer IAESTE Lounge im Tiefgeschoß. Diese fand einen sehr großen Zuspruch bei den Studierenden, da hier in angenehmer Atmosphäre über das IAESTE-Austauschprogramm informiert werden konnte. Weiters hatten Studierende in diesem Raum die Möglichkeit, die Stelleninserate der Unternehmen in Ruhe einzusehen. Aufgrund des neu gewonnenen Raums konnten heuer so viele Unternehmen wie noch nie ausstellen. Sehr großen Andrang gab es auch bei den meisten Firmenvorträgen, die vom Organisationsteam für die Studierenden ausgesucht wurden. Heuer gab es außerdem das größte IAESTE-Team am Tag der Messe. In einheitlichem Dress waren über fünfzig freiwillige IAESTE-Helfer/innen aus ganz Österreich auf der TECONOMY Graz vertreten. Weitere Erneuerungen waren der Social-Media-Check der Kleinen Zeitung sowie eine Anmeldepflicht für das Fotoshooting. Aufgrund der Anmeldungen gab es fast keine Wartezeiten und freie Spots standen für spontane Messebesucher/innen zur Verfügung.



Reger Austausch auf der TECONOMY Graz 2018.

# E-mail from ... ... Sarajevo

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

ich bin bereits zum dritten Mal seit 2011 in Sarajevo. Diesmal bin ich Vortragender in einem neuen interdisziplinären Studiengang für Ernährung. Eine interessante Gruppe von fünfzehn Absolventinnen diverser Studienrichtungen (Medizin, Jus ...) nehmen an diesem zweijährigen, berufsbegleitenden Ausbildungsprogramm, das mit dem Titel "Master of Nutrition" abschließt, teil. Die Lehrinhalte sind vielfältig und umfassen drei Semester Vorlesungen (unter anderem Ernährungsphysiologie, Lebensmittelchemie und -biochemie, Ernährungslehre, Biostatistik, Toxikologie, Lebensmittelsicherheit und analytische Methoden) und ein Semester Masterarbeit mit einem Gesamtumfang von 120 ECTS.

Meine Aufgabe war es, den Teilnehmerinnen die Grundlagen und Anwendungen der Lebensmittelsensorik in Theorie und Praxis nahezubringen. Durch die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen gab es anfänglich leichte Barrieren zu überwinden. Spätestens bei den praktischen Übungen waren jedoch alle mit vollem Einsatz und Begeisterung dabei. Es ist ohnehin bewundernswert, mit welcher Freude und Energie die Forschenden und Lehrenden an der Universität mit den wahrlich sehr bescheidenen Ressourcen versuchen, den Studierenden eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

An Sarajevo fasziniert mich vor allem die Vielfalt der Kulturen und Religionen, nicht umsonst wird es auch Klein Jerusalem genannt, weil hier auf engstem Raum die Kirchen und Gotteshäuser mehrerer Religionen zu finden sind. Zusätzlich reizvoll ist der nahezu nahtlose Übergang vom alten muslimischen Basar (Baščaršija) mit dem Klang der Hammerschläge der zahlreichen Kupfer- und Silberschmiede und seinem allgegenwärtigen Duft von über Holzkohle gegrilltem Fleisch und Brot zu den Prunkbauten der Habsburgermonarchie, die großteils in den letzten Jahren renoviert wurden.

Auf Schritt und Tritt begegnet man historischen Begebenheiten, die leider nicht immer positiv waren, wie etwa beim Gang über die Lateinerbrücke, wo im Juni 1914 Gavrilo Princip den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Frau ermordete und damit den Ersten Weltkrieg auslöste. Oder wie die Rosen von Sarajevo (mit rotem Kunstharz ausgegossene Einschlagstellen von Granaten, die an die Belagerung Sarajevos 1992–1995 erinnern sollen). Obwohl die Spuren der Belagerung nach über 20 Jahren noch an vielen Häusern und Gebäuden zu sehen sind, habe ich das Gefühl, dass die Wunden bei den Menschen vor Ort langsam am Verheilen sind.

Man trifft überall freundliche, aufgeschlossene und weltoffene Menschen, die zusätzlich den Reiz und Charme dieser spannenden Stadt ausmachen.





Das alte Rathaus und die Nationalbibliothek (1992 mit über zwei Millionen Büchern und Dokumenten durch Beschuss zerstört) wurde bis 2014 unter österreichischer Mithilfe wiederaufgebaut.

Satelli







Volle Aufmerksamkeit und Konzentration bei der Geruchserkennung.



Die Rosen von Saraievo

## Ein Tag mit ... Florian Ungerböck

Seit letztem Jahr verstärkt Florian Ungerböck das Büro für Gleichstellung und Frauenförderung in der Mandellstraße 5. Der 33-Jährige managt den Bereich Nachwuchsförderung, organisiert Ferienkurse, Schulführungen sowie Schulpraktika und koordiniert als erster Mann seit 25 Jahren die Initiative "Frauen in die Technik" (FIT). "Frauenförderung ist doch keine reine Frauensache", betont der studierte Biochemiker, "sondern geht beide Geschlechter an."

Ines Hopfer-Pfister



#### 8:20 Uhr

Der Wecker läutet. Nach einer Dusche wird eine Tasse Tee getrunken, gefrühstückt wird nichts. Der Weg zur Arbeit ist nicht weit. "Ich springe einmal schnell über die Straße", schmunzelt Ungerböck.

Einmal im Monat tagt das Fachgruppentreffen Informa-

tikdidaktik. Dieses Mal auf der Agenda:

IT-Sommerkurse für Mädchen und andere IT-Sommerkurse für Kinder und Jugendliche an der TU Graz.



10:00 Uhr

Brainstorming mit Kollegin 13:45 Uhr Armanda Pilinger. Die beiden planen ein gemeinsames Forschungsprojekt von TU Graz-Instituten im Bereich Elektrotechnik und Toningenieurwesen mit der KUG.



Kurzer Zwischenstopp zu Hause. 17:00 Uhr

9:00 Uhr

Im Büro angekommen, checkt der Grazer seine E-Mails. Die

HTL Salzburg kommt im Juli an die TU Graz und möchte sich im Bereich biomedizinische

Technik schlaumachen. Ungerböck reserviert für die Schulgruppe einen Hörsaal, organisiert eine Studentin, die die Schüler/ innen begleitet, Informationsmaterialien übergibt und die Gruppe zu den betreffenden Instituten bringt.







Das Team trifft sich zum Mittagessen. Heute auf dem Speiseplan: Zucchiniquiche, hausge-

macht von Barbara Herz. Florian Ungerböck besorgt dazu frischen Salat auf dem Markt.



Ungerböck trifft die beiden Studentinnen Vera Posch und Menna Allam. Die beiden Frauen fahren als FIT-Botschafterinnen auf eine Informationsmesse nach Deutschlandsberg, der FIT-Koordinator überreicht den beiden Infobroschüren und bespricht mit ihnen den

Ablauf der Ver anstaltung.





Ob als Jungscharführer, Nachhilfelehrer oder als Referent für Studienberatung an der HTU: Menschen zu beraten, sie zu unterstützen und ihre Interessen zu erweitern - das hat Florian Ungerböck schon immer Spaß gemacht. Auch den Austausch mit seinen Kolleginnen findet er grandios, es herrscht ein sehr konstruktives Arbeitsklima. Sogar beim gemeinsamen Mittagessen nimmt sich das Team gern ein spezifisches Thema zum Diskutieren vor. Zwischen Lasagne & Co. werden Themen wie Drop-out-Quoten bei Studentinnen oder geschlechtersensible Bildsprache aufgegriffen. "Ich habe hier einfach meinen Traumberuf gefunden", lächelt er zufrieden.



Ab zu einer Wohnungseinweihungsparty. Für gewöhnlich verbringt Florian Ungerböck den Feierabend gern mit Lesen, Kinogehen oder einem Spieleabend mit Freundinnen und Freunden. "Momentane Spiele-Renner sind TAC, ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel für Erwachse-

ne, sowie Space Alert, ein kooperatives Echtzeit-Brettspiel", erklärt Ungerböck, der auch begeisterter Snowboarder und Tänzer ist: "Ich bin ein großer Fan des DJane-Duos Melodien für Millionen, bei dem ich ausgelassen tanzen und flippen kann."



Ab ins Bett.



## WER, WAS, WO?

#### Preise, Auszeichnungen, Karriere

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard HOLZAPFEL und Priv.-Doz. David PIERCE, MSc PhD vom Institut für Biomechanik wurden mit dem 2018 Best Paper Award der Zeitschrift "Computer Methods in Biomechanics and Biomedical Engineering" ausgezeichnet.

Beim diesjährigen Congress Award Graz, der Auszeichnung der besten Kongresse des Jahres, wurde das "15. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium" von Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian HOFSTADLER**, Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus KUMMER**, BSc und Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Detlef HECK** vom Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft sowie die "ECTP 21st, European Conference on Thermophysical Properties" von Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gernot POTTLACHER vom Institut für Experimentalphysik prämiert.

Den zweiten Platz beim Abfallwirtschaftspreis Phönix 2018 erreichte die Einreichung "Anlage zur Rückgewinnung von Nichteisenmetallen aus Verbrennungsrückständen bei der thermischen Abfallverwertung" von Ass. Prof. Mag. phil. Dipl.-Ing. Dr.phil. Dr.techn. Andreas HAUSER und Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus KOCH vom Institut für Experimentalphysik.

Den "Horizon Prize on Engine Retrofit for Clean Air" gewann das Unternehmen Amminex Emissions Technology gemeinsam mit dem **Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik** der TU Graz, Johnson Mattey PLC und dem International Council on Clean Transportation Europe.

Das Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik der TU Graz hat mit den Projektpartnern voestalpine Stahl GmbH und VA Erzberg GmbH mit dem Projekt "RedK – Reduzierende Kalzinierung anorganischer Karbonate in der Grundstoffindustrie" in der Kategorie Forschung den steirischen Landespreis Energy Globe STYRIA AWARD 2018 gewonnen.

Prof. Dr. Wolfgang BAUMJOHANN vom Institut für Kommunikationsnetze und Satellitenkommunikation wurde mit dem Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Wissenschaft, Forschung und Kunst für seine Verdienste um den steirischen Wissenschaftsstandort ausgezeichnet.

Beim internationalen Studierendenwettbewerb für Stahlbrücken "BRICO 2018" in Tallinn hat das Studierendenteam "Steel Panthers" (Markus AUER, BSc, Franz KIEM, BSc, Dominik MATZLER, BSc, Dipl.-Ing. Stefan WETSCHER, BSc BSc), das vom Institut für Stahlbau fachlich unterstützt wurde (namentlich Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus KETTLER, Dipl.-Ing. Friedrich NOVAK, BSc), den ersten Platz erzielt.

Für seine außerordentliche Karriere und seine Verdienste um das Fortschreiten der Computergraphik wurde Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Dieter FELLNER** vom Institut für Computer Graphik und Wissensvisualisierung die Eurographics Gold Medal 2018 überreicht.

Das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse wurde an Ao. Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.o.Univ.-Prof. **Hermann HALOZAN** vom Institut für Wärmetechnik und Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hans SCHNITZER** vom Institut für Prozess- und Partikeltechnik verliehen.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Daniel GRUSS**, BSc vom Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie erhielt für seine Informatik-Dissertation den Heinz Zemanek Preis 2018 der Österreichischen Computer Gesellschaft.

Den Förderpreis 2017/2018 des Forums Technik und Gesellschaft für Dissertationen und Masterarbeiten an der TU Graz mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz erhielten für ihre Dissertationen Dipl.-Ing. Dr.techn. **Daniel GRUSS**, BSc, Dipl.-Ing. Dr.techn. **Niels BUCHHOLD** und Dipl.-Ing. Dr.techn. **Johanna PIRKER**, BSc sowie für ihre Masterarbeiten Dipl.-Ing. **Moritz LIPP**, BSc, Dipl.-Ing. **Michael SCHWARZ**, BSc und **Christoph HAUDUM**,

Bei der Young Investors Competition im Rahmen des "World Congress on Medical Physics and Biomedical Engineering" erreichte Dipl.-Ing. **Katharina BERGMOSER**, BSc MSc vom Institut für Health Care Engineering mit Europaprüfstelle für Medizinprodukte den dritten Platz.

Dipl.-Ing. Dr.techn. Oliver HOFMANN vom Institut für Festkörperphysik erhielt für sein Projekt "MAP-DESIGN" den Start-Preis des FWF

Dipl.-Ing. Dr.techn. Bakk.techn. **Peter GANGL** vom Institut für Angewandte Mathematik wird mit dem Anile-Preis des European Consortium for Mathematics in Industry und dem Richard C. DiPrima Prize der Society for Industrial and Applied Mathematics ausgezeichnet.

Den Weltmeistertitel beim RoboCup 2018 in der Liga "Logistics" holte das Studierendenteam GRIPS (Graz Robust and Intelligent Production System) der TU Graz, bestehend aus Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Sarah HAAS, BSc, Dipl.-Ing. Jakob LUDWIGER, BSc, Teamleader Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Thomas ULZ, BSc (alle TU Graz) sowie Vanessa EGGER, BA (Uni Graz) und unterstützt von Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerald STEINBAUER (Institut für Softwaretechnologie).

#### Neuberufuna

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Paul HARTMANN wurde mit 1. Juli 2018 als Universitätsprofessor für Nanomaterials Technologies am Institut für Chemische Technologie für Materialien berufen.

#### 25-jähriges bzw. 40-jähriges Dienstjubiläum

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Oszkar BIRO
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter GRABNER
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard HOLZAPFEL Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard HOLZAPFEL Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.techn. Otto RÖSCHEL Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard SCHICKHOFER Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Harald UNTERWEGER Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter DIETMAIER Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Ferdinand HOFER Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Arnold STÜTZ Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wilfried GAPPMAIR Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred KLELL ASS Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Heinz AMENITSC Ass.Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Heinz AMENITSCH Fachoberinspektorin Astrid REITHOFER

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.rer.nat. **Günter GETZINGER** Dipl.-Ing. **Christoph ADAMETZ** Melanie BLAUENSTEINER Amtsrätin Sandra BRUNNER **Doris DAMM** Ing. Reinhard DÄMON Amtsrat Ing. Dietmar EISENDLE
Oberamtsassistent Johann KASTROV Christine MÖSTL Fachoberinspektorin Barbara RAUCH Amtsrätin Waltraud REICHL

Maria OSTERBAUER, verstorben am 19. Mai 2018 Ass.Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang HEUSGEN, verstorben am 8. Juni 2018

#### TU GRAZ-RÄTSEL

#### Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

staltet von Peter Grabner

Eine Prinzessin sitzt auf einer Insel in der Mitte eines kreisrunden Teichs. Am Ufer des Teichs wartet die böse Hexe auf sie, die viermal so schnell laufen wie die Prinzessin schwimmen kann. (Wie) kann die Prinzessin ans Ufer gelangen und der Hexe entkommen (unter der Annahme, dass die Prinzessin schneller als die Hexe laufen kann)?

#### Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 10. September) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Kaffeehäferl und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an: people@tugraz.at

Viel Glück!

#### Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Peter Plachota
- Dominik Ziegler

#### Lösung des letzten Rätsels:

Der Lehrling braucht zur Montage einer Maschine 15 Stunden länger als der Meister Wenn beide zusammen die Maschine montieren, brauchen sie um 5 Stunden weniger, als der Meister alleine brauchen würde. Wie lange braucht der Meister zur Montage der Maschine?

L ... Arbeitszeit des Lehrlings M ... Arbeitszeit des Meisters G ... Arbeitszeit von Lehrling und Meister gemeinsam

(1) L = M + 15(2) G = M - 5(3) G/M + G/L = 1

(M - 5)/M + (M - 5)/(M + 15) = 1(M - 5)\*(M + 15) + (M - 5)\*M = M\*(M +15)  $(M^2 + 10^*M - 75) + (M^2 - 5^*M) =$ M^2 + 15\*M 2\*M^2 + 5\*M - 75 = M^2 + 15\*M  $M^2 - 10^*M - 75 = 0$ 

M1 = 5 + sqrt(100) = 15M2 = 5 - sqrt(100) = -5

Der Meister benötigt zur Montage der Maschine 15 Stunden.



#### **DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ**

1. November 2017 bis 30. April 2018 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Architektur

Hofbauer, Christian Kersten: Public-private-Partnership in der Stadtentwicklung. Möglichkeiten der Anwendung von PPP bei der Konversion

von Brachflächen in Österreich

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Ausweger, Georg Michael: Influences of Water Level Changes on the Behaviour of a Slow Moving Landslide - In-situ Measurements, Model

Tests and Numerical Analyses

Bernoulli, Thomas Eduard: Flexibilität durch Modularität: ein Framework für sensorbasierte Positionierungssysteme

Microbial induced acid corrosion in sewer environments

Grengg, Cyrill: Krenn, Harald: Ein Beitrag zur Stahlblech-Holz-Zuglaschenverbindung mit geneigt angeordneten selbstbohrenden Holzschrauben

Poganski, Joshua: Numerical Modelling of Dynamic Cone Penetration into Martian Subsurface

Volkmann, Guenther:

Function, Design, and Specifications for Pipe Umbrella Systems Lebenszyklusorientierte Modellierung von Planungs-, Ausschreibungs- und Vergabeprozessen Wall. Johannes:

#### Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Breitfuß, Christoph: Analyse mechanischer Vorgänge in Li-Ionen-Pouchzellen unter Crashbelastung und deren Modellbildung in einer

Finite-Elemente-Software

How to Handle Demand Fulfillment in an Uncertain Environment. A Study of Humanitarian and Corporate Organi-Brugger, Julia Birgit:

zations and Their Cross-Learning Potentials

Buchmayr, Markus: Experimental and numerical studies on deep-air-staging in small-scale biomass boilers with an emphasis on a fast-solving CFD approach

Fasching, Paul Johann: Gächter, Jens: Natural Gas as Fuel for Monovalent and Dual Fuel Combustion Engines – an Experimental and Numerical Study Evaluation of Rotor Position Sensor Characteristics and Impact on Control Quality of Permanent Magnet Synchro-

nous Machines Untersuchung von Verbesserungspotentialen hermetischer Kolbenkompressoren mit Hilfe numerischer Methoden Systematic method for quantifying measures to decrease the CO<sub>2</sub> emissions of a vehicle fleet

Hopfgartner, Johann Wilfried: Martin, Michael:

Mayr-Mittermüller, Bernhard:

Numerical modeling of high temperature processes under oxygen enriched conditions
Verfahren zur Bestimmung der Thoracic-Spine-Trajektorie eines HIII 50th Crashtest-Dummys im Frontalcrash Moser, Jörg:

basierend auf der Fusion von elektrischer Messtechnik und Finite-Elemente-Simulationsmodellen

Industrial Platforms and Modular Design. A Theoretical Consideration Verified in Praxis Nuber, Michael:

Posch, Stefan: Thermodynamic Influence of the Lubrication Oil in Hermetic Reciprocating Compressors

Entwicklung eines Erdgas-Diesel-Dual-Fuel-Brennverfahrens zur signifikanten CO,-Reduktion bei Pkw-Motoren Sprenger, Florian:

Steffan, Matthias: Machine-Tool for Research in Synchronous Grinding

Simulation-aided analysis and optimization of a gas driven absorption heat pump with special focus on the rectifier Wechsler, Roman:

Wurm, Johannes: Thermal Investigation of Snowmobiles and the Applicability of CFD in the Development Process

#### Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Coelho, César: A Software Framework for Nanosatellites based on CCSDS Mission Operations Services with Reference Imple-

mentation for ESA's OPS-SAT Mission Secondary Side Flyback Converter

Connaughton, Alexander: Behavioral Modeling and Digital Predistortion of Radio Frequency Power Amplifiers **Enzinger, Harald:** 

Forstinger, Martin: Modelling, Simulation, and Control of Power Train Test Beds

Freiberger, Karl: Freidl, Philipp Franz: Measurement Methods for Estimating the Error Vector Magnitude in OFDM Transceivers MMID – Milli-Meter wave revolution beyond UHF RFID

Modellierung und Regelung verfahrenstechnischer Prüfstände Integrated Filterless Class-D Audio Amplifiers – Investigations on Circuit Design, Electromagnetic Compatibility Freistätter, Markus:

Karaca, Timucin: and Power Efficiency

Plasser, René: Numerical Computation of Nonlinear 3-Dimensional Time-Periodic Electromagnetic Field Problems by the Finite

Element Method

Study of inverter-induced bearing damage monitoring in variable-speed-driven motor systems Regelungstechnische Methoden zur Dämpfung von Drehschwingungen bei Prüfständen Analog Front-Ends for HF/UHF Dual Band RFID Transponders Romanenko, Aleksei: Wipfler, Martin:

Zöscher, Lukas:

#### Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Auer-Berger, Manuel: Improving the External Quantum Efficiency of Organic Light Emitting Diodes by Enhanced Charge Injection and

Improved Light Extraction



#### DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. November 2017 bis 30. April 2018 (soweit bekannt gegeben)

Auer-Berger, Manuel: Improving the External Quantum Efficiency of Organic Light Emitting Diodes by Enhanced Charge Injection and

Improved Light Extraction

Chim, Kwok Chi: Linear forms in logarithms and applications to Diophantine problems

Christian, Paul: Polymer Thin Films by initiated Chemical Vapor Deposition: From Proton Conduction to the Encapsulation of

Phármaceuticals

Ehrhart, Matthias: Applications of image-assisted total stations: Concepts, experiments, results and calibration Spectral Analysis of Transmission and Boundary Value Problems for Dirac Operators Holzmann, Markus: Kloas, Judith: Reflected and stopped random walks and the distinguishing number of graphs

Development of a full matrix ab-initio scheme for materials with strong spin-orbit coupling and Coulomb interac-Kraberger, Gernot Johannes:

tions: Application to selected iridates and osmates

Indoor Geography in the Production Environment - How Location and Time can support Smart Manufacturing Schabus, Stefan:

First Observation of the Seeded Proton Bunch Self-Modulation in Plasma Turner, Marlene: Modeling the Impact of Imperfections on Prototypical Self-Assembled Monolayers
Fabrication of Functional and Freestanding 3D Nano-Architectures via Focused Electron Beam Induced Verwüster, Elisabeth:

Winkler, Robert:

Deposition

Zingl, Manuel Johannes: Mott physics and transport properties of BaMn2As2 and LaMnAsO

#### Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Flitsch, Julius: Characterization of the flow resistance and deformation relationship of wood fiber mats Fritzsche, Eva: Optimization and Application of an Optical Carbon Dioxide Sensor for Marine Environments

Model Development for Isomer Separation Processes

Goetsch, Thomas: Heckenbichler, Kathrin: Reductive C-C Bond Formations Using Engineered Ene-Reductases

Hojnik, Cornelia: Kljajic, Marko: Exploration of the Amadori Rearrangement for Bioconjugation of Carbohydrates Synthesis of Small Molecules for Activity-Based Protein Profiling of Oxidoreductases Korber, Martina: Regulation of steryl ester metabolism in the yeast Saccharomyces cerevisiae

Lehofer, Bernhard: Impact of high hydrostatic pressure on the structure and molecular dynamics of low-density lipoprotein particles

Fines Characterization and their Impact on Technological Properties in Paper-Making Applications Mayr, Melanie:

Municchi, Federico: Coarse grained models for momentum, heat and mass transfer in dense gas-particle suspensions from particle-

resolved direct numerical simulation

Smart Enzyme Engineering: From Structure-Function Relationships towards Redesign of Mononuclear Nonheme Niederhauser, Johannes:

Fe(II) Enzymes Surface casted metal oxides as catalysts for the conversion of renewable resources and Synthesis of dumbbell

Pichler, Christian Marco: shaped fullerene assemblies

Binary lipid model system of Staphylococcus aureus: Characterization of biophysical parameters Proßnigg, Florian:

Retschitzegger, Stefan: High-temperature corrosion in biomass-fired fixed bed boilers Schafzahl, Bettina: The Aprotic Lithium-Oxygen Battery Fighting the Detrimental Impacts of Oxygen

Parasitic and Interphase Chemistries in Li-ion Batteries and Beyond Schafzahl, Lukas:

Applications of integrated optical sensors for pH and Oxygen monitoring in micro(bio)reactor Sun, Shiwen: Zoidl, Manuel: Synthesis of C-Glycosyl Type Iminosugar Building Blocks via a Multicomponent Reaction Strategy

#### Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Dobraunig, Christoph Erwin: On the Security and Design of Authenticated Encryption

Kandlhofer, Martin: Development and Evaluation of Innovative Concepts in Educational Robotics and Education in Artificial Intelli-

gence
Bayesian Models for Self-organization and Rewiring in Recurrent Networks of Spiking Neurons Kappel, David:

Mauthner, Thomas: Learning Activity Recognition from Weakly Labeled Data

Mühlbacher, Clemens: Achieving Dependability of High-Level Robot Programs by using Belief Management

Neumayer, Bernhard: NMR techniques for the characterisation of tissue remodelling

Niestrawska, Justyna Anna: Experimental and Computational Analyses of Pathological Soft Tissues - Towards a Better Understanding of the

Pathogenesis of Abdominal Aortic Aneurysms

Nussbaumer, Alexander: Competence-based Strategies for Personalising the Learning Experience in Virtual Environments

Riegler, Gernot Erich: Deep Learning for 2.5D and 3D

Röck, Franz: Building Bridges between Formal Verification and Testing with Automatic Test Generation

Schinko, Christoph: Shape Processing for Content Generation

Side-Channel Resistance and Pairing-Based Cryptography for the Internet of Things **Unterluggauer, Thomas:** 

## Veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mo, 2. Juli 14:00 Uhr	Workshopreihe "Zukünftige Aspekte der Theorie der Elektrotechnik"	Institut für Elektronische Sensorsysteme	HS i5, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mo, 2. Juli 19:00 Uhr	Semesterabschlusskonzert des Instituts 15 Alte Musik und Aufführungspraxis der Kunstuniversität Graz	Institut 15 Alte Musik und Aufführungs- praxis der Kunstuniversität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 9. Juli bis Mi, 11. Juli 8:00 Uhr	*15th International Workshop on Variable Structure Systems (VSS)	Institut für Regelungs- und Automatisierungstechnik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 11. Juli bis Fr, 13. Juli 9:00 Uhr	*2nd CoBCom – International Conference on Broadband Communications for Next Generation Networks and Multimedia Applications	Institut für Hochfrequenztechnik	HS i2, HS i11, HS i12, HS i13, Seminarraum HF01092, Campus Inffeldgasse
Mi, 11. Juli bis Fr, 13. Juli 12:00 Uhr	Workshop Interfacing Machine Learning and Experimental Methods for Surface Structures (IMPRESS)	Institut für Festkörperphysik	HS P2, Petersgasse 16, EG
Fr, 13. Juli 9:00 Uhr	Sponsionen der Fakultät Bauingenieurwissenschaften	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 16. Juli bis Mi, 18. Juli 9:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 23. Juli bis Fr, 27. Juli 8:00 Uhr	CoMaed Computerkurs *Programmieren leicht gemacht	Büro für Gleichstellung und Frauen- förderung	IT-Lernzentrum NT, Lehrsaal VIII (BMT01077), Stremayrgasse 16, 1. OG
Mo, 30. Juli bis Fr, 3. August 13:30 Uhr	Sommer-Workshop *Mathematik der Physik auf dem Computer	Institut für Theoretische Physik – Computational Physics	Campus Neue Technik, Petersgasse 16
Mo, 13. August bis Fr, 17. August 8:00 Uhr	Workshop Maker Days @ TUGraz	Lehr- und Lerntechnologien	HS i8, HS i9, Inffeldgasse 13, EG
Mo, 3. September bis Fr, 7. September 6:00 Uhr	Summer School *Biomechanics, from protein to tissue to organ: modeling and computation	Institut für Biomechanik	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mo, 10. September bis Fr, 14. September 8:00 Uhr	*ÖPG Jahrestagung	Karl-Franzens-Universität Graz	Campus Neue Technik
Do, 13. September und Fr, 14. September 8:00 Uhr	*5. Grazer Stahlbautag	Institut für Stahlbau	HS I, HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Di, 18. September bis Do, 20. September 11:00 Uhr	*Wasserbausymposium 2018: "Wasserwirtschaft – Innovation aus Tradition"	Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft	HS P1, Petersgasse 16, EG
Mi, 19. September 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed-Graz	BioTechMed-Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 20. September und Fr, 21. September 8:00 Uhr	*4. Grazer Betonkolloquium	Institut für Betonbau, Institut für Materialprüfung und Labor für Konstruktiven Ingenieurbau der TU Graz	HS I, HS II, Foyer – HS I, Rechbauerstraße 12, 1. KG

Stand: 10. Juni 2018

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Sa, 22. September 10:00 Uhr	Symposium *65-Jahr-Feier des Dynamobauzeichensaals (DZS)	Dynamobauzeichensaal	Aula, HS II, Foyer – HS I, Rechbauerstraße 12
Mo, 24. September bis Mi, 26. September 9:00 Uhr	*Open-Access-Tage 2018 (Graz)	Bibliothek und Archiv der TU Graz	Campus Inffeldgasse
Do, 27. September 8:15 Uhr	Symposium *25 Jahre LCM	Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 27. September und Fr, 28. September 9:00 Uhr	Welcome Days 2018 für Studienanfängerinnen und -anfänger	TU Graz, Forum Technik und Gesellschaft, alumniTUGraz 1887, Lehr- und Lerntechnologien	HS P1, HS P2, Petersgasse 16, EG HS i13, Inffeldgasse 16b, 1. KG
Mo, 8. Oktober 19:00 Uhr	*ForumAkademie: Bauingenieurwesen – Geologie – Umwelttechnik: Geotechnik als Interaktion	Forum Technik und Gesellschaft, TU Graz, alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 10. Oktober 17:00 Uhr	GÖCH Vortrag von Mario Waser: Chiral Quaternary Ammonium Salts for Asymmetric Transformations	Institut für Organische Chemie	HS H "Ulrich Santner", Kopernikusgasse 24, EG
Do, 11. Oktober 15:00 Uhr	Informationsveranstaltung Fast Forward 4You – Data Driven Design – Unterstützung für komplexe Designentscheidungen	Institut für Computer Graphik und Wissensvisualisierung Mitveranstalter: Fraunhofer Austria Research GmbH – Geschäftsbereich Visual Computing	HS i6, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 11. Oktober 17:00 – 22:00 Uhr	Preisverleihung *Business Angel Day 2018	Austria Wirtschaftsservice (aws) und Science Park Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 12. Oktober 8:00 Uhr	Promotionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 12. Oktober 16:00 – 18:00 Uhr	Festakt *Silberne Diplome Architektur	alumniTUGraz 1887, Fakultät für Architektur	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Fr, 12. Oktober 18:00 – 20:00 Uhr	Ausstellung GAD-Awards 18+	Fakultät für Architektur	Neue Technik, Kronesgasse 5, 1. OG
Mi, 17. Oktober bis Fr, 19. Oktober 8:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 17. Oktober 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed-Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 18. Oktober bis Do, 8. November 8:00 Uhr	Fotoausstellung People.Science.Technology.	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	Foyer (MDEG160), Inffeldgasse 25/D, EG
Do, 18. Oktober 10:00 Uhr	Informationsveranstaltung Auslandsstudienmesse 2018	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	IHS i4, Foyer (MDEG160), Inffeldgasse 25/D, EG Foyer (MD01160), Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 24. Oktober 9:00 Uhr	Workshops *4. China-Forum: "Belt and Road" Europa – China: Kooperation und Innovation	Konfuzius-Institut an der Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 25. Oktober 19:00 Uhr	Vorträge mit Diskussion *Top Think: Mensch und Roboter in der Medizin	Forum Technik und Gesellschaft, TU Graz, alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG

<sup>\*</sup>Veranstaltungen mit Anmeldepflicht



# Seitenblicke



#### **Doppeltes Jubiläum**

Ehre, wem Ehre gebührt: Josef Wohinz, Altrektor, TU Graz-Historiker und ehemaliger Vorstand des Instituts für Innovation und Industrie Management, feierte seinen 75. Geburtstag, der derzeitige Leiter des Instituts für Innovation und Industrie Management Christian Ramsauer seinen 50. Ehrentag. Aus Anlass dieses doppelten Jubiläums wurde Anfang Juni zum "Industriewissenschaftlichen Forum" geladen. Cornelius Herstatt von der TU Hamburg setzte sich in seinem Gastvortrag mit einem möglichen Paradigmenwechsel im Innovationsmanagement auseinander. Kathryn List, Gründerin der AVL-Privatstiftung, führte anschließend ein Interview mit den beiden Geburtstagskindern.

#### Technikvergnügen für die ganze Familie

Den ganzen Tag über strömten Wissbegierige, Studieninteressierte und Passant/innen am 16. Juni zur ersten TU Graz StreeTech in der Grazer Innenstadt. International erfolgreiche Studierenden-Teams präsentierten ihre Projekte und machten Lust auf Forschung und das Studienangebot der TU Graz. Besucher/innen kartographierten mit dem Mars-Roboter "Husky" den Hauptplatz, ließen Kanus aus Beton zu Wasser, wechselten Reifen an einem Rennboliden und vieles mehr. Das Publikum staunte nicht schlecht, wie vielfältig und spannend Technik und Naturwissenschaften sind!



#### **Partnerschaft mit Anton Paar**

Schon seit 2013 kooperiert die Anton Paar GmbH intensiv mit Instituten der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie. Diese Gemeinschaft stützt nicht nur den Wissenstransfer und die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten, sondern ermöglicht auch Investitionen in die Infrastruktur. Um die Zusammenarbeit auszuzeichnen und für die Zukunft zu stärken, hat die TU Graz mit der Anton Paar GmbH eine strategische Partnerschaft abgeschlossen - Rektor Harald Kainz und Geschäftsführer Friedrich Santner besiegelten diese.

#### Wissenschaft trifft Kunst

Ein großer Erfolg war der EcoArt Day des Instituts für Umweltbiotechnologie im Haus der Wissenschaft. Im Rahmen eines Sparkling-Science-Projekts, das Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wissenschaft ermöglicht, erforschten Teilnehmende aus drei Grazer Schulen Methoden zur nachhaltigen Landwirtschaft im Apfelanbau. Gemeinsam mit einem professionellen Künstler wurden Bilder und Skulpturen angefertigt, die das mikrobielle Leben im Apfel darstellen. Die ersten wissenschaftlichen und kreativen Ergebnisse präsentierten die jungen Forschenden am EcoArt Day vor 150 Gästen, die sich - ebenso wie das Institutsteam begeistert zeigten.



#### Ein Blick in die Zukunft

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula bot Matthias Horx am 14. Mai Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der bedeutende Trendund Zukunftsforscher nahm in seinem von der Personal-/Kompetenzentwicklung organisierten Vortrag "Zukunft erkennen, in die Zukunft führen" Bezug auf bedeutsame Zukunftsirrtümer, digitale Illusionen und ihre Auswirkungen auf das Thema Führung. Dadurch gelang es ihm, ein gutes Maß an achtsamem Zukunftsoptimismus herzustellen und das Auditorium mit vielen interessanten Denkanstößen zu inspirieren.

